

## Österreichische Sektion

Rennweg 12, 6020 Innsbruck

---

### Hintergründe des Flüchtlingssterbens

„Angesichts der Katastrophe bin ich sprachlos. Aus Respekt vor den Toten, vor ihrem Leiden und ihrem Schicksal ist Schweigen und Innehalten angebracht“, so Bischof Manfred Scheuer, Präsident von Pax Christi Österreich in einer Erklärung vom 28.8.2015.

Pax Christi erinnert an Hintergründe:

Kriege zwingen Menschen zur Flucht. Wir wissen, dass soziale und politische Konflikte und die enormen Waffenlieferungen gewaltsame Auseinandersetzungen bedingen und fördern. Kriege sind das beste Geschäft für Waffenlobbies und Waffenproduzenten. Die Kontrolle von Regionen und Rohstoffen und deren gewinnträchtige Ausbeutung, die Dienstbarmachung von „Warlords“ bedingen nicht nur schwere bewaffnete Konflikte, sondern auch Fluchtbewegungen. Wo es Rohstoffe gibt (z.B. Erdöl), dort gibt es Interessen und bei Bedarf auch Krieg.

Kriegsflüchtlinge und Armutflüchtlinge brauchen Schlepper bzw. Fluchthelfer. Es gibt keine Alternativen. Das System, Stacheldrähte, Mauern, militärische Absicherungen treiben die Flüchtlinge in immer noch gefährlichere Schlepperbanden. Das Elend der Flüchtlinge ist so groß, dass sie tödliche Fluchtrouten und tödliche Transportmittel riskieren. Die Ideen von Schengenaußengrenzen und deren Abschottung und das Dublin-Abkommen müssen als gescheitert betrachtet werden, weil sich gezeigt hat, dass sie den Menschenrechten nicht entsprechen.

Pax Christi Österreich hofft, dass die EU und auch Österreich das Flüchtlingselend nicht hin und herschieben, sondern konkret einer Lösung zuführen. Die EU kann sich als Solidaritätsgemeinschaft profilieren oder an eurozentristischem Egoismus scheitern.

Pax Christi verbleibt in der Hoffnung, dass aus der Erschütterung, aus dem Schweigen und Innehalten ein starker Wille entsteht, das Flüchtlingselend in Ursachen und Auswirkungen zu ändern: Das Elend muss bekämpft werden, nicht die Flüchtlinge.

Innsbruck , am 1. Sept. 2015

Dr. J. Windischer  
Generalsekretär